

Berner Platte und Rüeblitorte



Wissen Sie, was das Gute ist an einem neuen Jahr, in dem man noch nicht recht angekommen ist? Genau: Nachdem sich das alte, mit dem man auch nicht recht warm geworden ist, sang- und klanglos verabschiedet hat, entfällt nun in diesen Tagen wenigstens die lästige Pflicht des Zurückblickens.

Also blicken wir mutig voraus. Ich meinerseits tue es immerhin schon einmal von Sonntag auf Montag. Weit darüber hinaus reicht mein Horizont derzeit noch nicht. Was meine zahlreichen politischen Gegnerinnen und Gegner natürlich schon lange vermutet haben. Schön für sie, dass sie schon früh im Jahr den bis dato fehlenden ultimativen Beweis für meine Horizontfreiheit gratis und franko geliefert bekommen.

Item, morgen also findet der 68. Habsburgrapport der Aargauer Regierung statt. Es ist der Tag, an dem der Landammann und der Militärdirektor – in diesem Jahr will es der Zufall, dass ich das eine und das andere in Personalunion bin – mit seinen Regierungskollegen zum Offiziersempfang lädt. Weil: Seit 1949 würdigt die Aargauer Regierung mit dem Habsburgrapport die offenbar notorisch guten Beziehungen zwischen dem Kanton Aargau und der Schweizer Armee. Wie sonst, frage ich, hätte sich eine jahrzehntelange Tradition entwickeln können? Jedenfalls: Truppenkommandanten und Berufsoffiziere mit Bezug zum Kanton Aargau, die eine Funktion abgeben oder neu übernehmen, werden zum Dank für ihre Verdienste zu einer «Berner Platte» eingeladen.

Der durchaus unterhaltsame Anlass findet dabei von jeher auf dem Stammsitz der Habsburger im tiefsten aargauischen Kernland statt. Herrlich ist der Blick über die Aargauer «Landesteile» von der Schlossmauer herunter! Allein dieser lohnt, obwohl es zappenduster ist, den Gang zum Rapport.

Ein Makel haftet dem Anlass freilich an. Die historisch relevante Frage, ob die Berner Platte vor 1415, als der Aargau von den Eidgenossen erobert wurde, Habsburger oder Aargauer Platte geheissen hat, konnte bis heute nicht geklärt werden. Und dies, obwohl mein Vorgänger im Amt des Landammanns den Casus vor Jahresfrist bedeutungsvollblutig auf den Tisch der Schriftgelehrten gelegt hat.

So ruht meine Hoffnung angesichts des ungelösten Aktenzeichens also auf der Rüeblitorte, die es zum Dessert gibt. Möge sie aargauisch durch und durch sein. Und über Ungelöstes und Unlösbares hinwegtrösten.

Susanne Hochuli ist Regierungsrätin der Grünen im Kanton Aargau